

50

JAHRE  
PAUL-GERHARDT-KIRCHE  
MANNHEIM



GLAUBEN  
WECKEN



GLAUBEN  
STÄRKEN



PAUL-GERHARDT-KIRCHE MANNHEIM  
EINLADENDE GEMEINDE  
Nahe bei Jesus Christus – Nahe bei den Menschen

DIAKONISCH  
HANDELN



GEMEINSCHAFT  
ERLEBEN



BILDBAND ZUM 50. JUBILÄUM  
MIT LIEDTEXTEN VON PAUL GERHARDT

## IMPRESSUM

Herausgeber: Paul-Gerhardt-Kirche Mannheim,  
Pfarrer Ferdinand Schubert

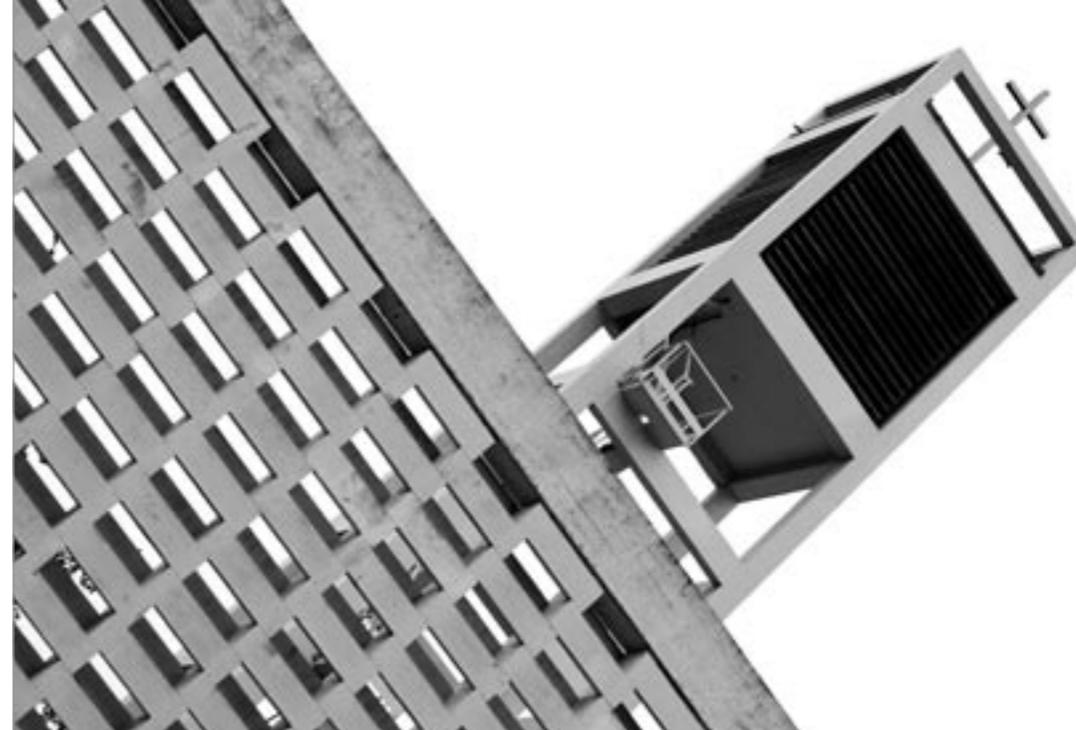
Texte: Liedtexte von Paul Gerhardt, 1607-1676

Fotografie: Thommy Mardo, Mannheim

Design: Agentur Edelrot

Marschall & Gordt GbR, Mannheim

Layout: Birgit Albrecht



## PAUL-GERHARDT-KIRCHE MANNHEIM

In Ihren Händen, liebe Leserinnen und Leser, halten Sie einen Bildband zum 50. Jubiläum der Paul-Gerhardt-Kirche. Er möchte Ihnen die Kirche selbst und die Texte ihres Namensgebers Paul Gerhardt näher bringen. Der in Mannheim geborenen Architekt Gerhard Schlegel plante und baute die Paul-Gerhardt-Kirche. Die Grundsteinlegung war im Jahr 1959, die Einweihung im Jahr 1961. Die Konzeption sah einen ganzen Gemeindebezirk vor, bestehend aus Kirche, Gemeindehaus sowie Innenhof mit Brunnen und Turm. Der Innenhof stellt einen Übergang dar vom Kirchenraum, der der Sammlung und Ruhe dient, zur hektischen und unruhigen Umwelt einer Großstadt. Es gibt deshalb bis auf ein sehr schmales, farbiges Glasfenster kein Fenster zur lauten und verkehrsreichen Waldhofstraße. Dagegen besteht die Westseite des Gottesdienstraumes zum Innenhof nur aus Glasfenstern. Der Blick fällt auf die Außenwand des Gemeindehauses, auf der Schieferplatten so zusammengefügt sind, dass sie Linien – Straßen gleichsam – bilden, die nach oben führen. Das Motiv der Wand stammt aus einem Lied von Paul Gerhardt: „Ich wandre meine Straße, die zu der Heimat führt, da mich ohn' alle Maße der Vater trösten wird.“ Auffällig ist Schriftzug an der Außenmauer zur Waldhofstraße, ebenfalls ein Paul-Gerhardt-Vers: „Mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen“ aus dem Lied „Geh aus, mein Herz und suche Freud“ Der Vers ist Angebot und Hilfe, in der Unruhe der Stadt und der Zeit zur Stille zu finden.

\* **PAUL GERHARDT** Unser Namensgeber ist einer der berühmtesten deutschen Liederdichter, denn seine Verse zählen neben Grimms Märchen, Luthers Bibelübersetzung und Goethes Faust zu den bekanntesten deutschen Texten. Von Paul Gerhardts Liedern stehen bis heute 26 im Evangelischen Kirchengesangbuch. Einige sind sogar – nicht zuletzt dank Johann Sebastian Bach, der sich ihrer für das Weihnachtsoratorium und die Passionen bediente – weltbekannt. Am 12. März 1607 in Gräfenhainichen geboren, hat Paul Gerhardt ein Leben durchlebt, das durch den Dreißigjährigen Krieg überschattet war, der von 1618-1648

wütete. Mehr noch aber ist es durch die frühe Sterblichkeit der damaligen Zeit geprägt. Eltern, Ehefrau und drei seiner vier Kinder starben vor ihm. Nach dem Theologiestudium und einer Tätigkeit als Hauslehrer in Berlin bekam er 1651 mit 44 Jahren seine erste Pfarrstelle in Mittenwalde. Sechs Jahre später wurde er 4. Pfarrer an St. Nicolai in Berlin. Dort weigerte er sich dann dem Edikt des reformierten Kurfürsten zu folgen, das eine Toleranz zwischen Luthertum und Reformierten forderte. Im Lauf des dadurch entstehenden Berliner Kirchenstreites wurde er abgesetzt. Von 1668 bis zu seinem Tod 1676 war er dann Pastor in Lübben im Spreewald.





## BEFIEHL DU DEINE WEGE,

Befiehl du deine Wege,  
Und was dein Herze kränkt,  
Der allertreusten Pflege  
Des, der den Himmel lenkt!  
Der Wolken, Luft und Winden,  
Gibt Wege, Lauf und Bahn,  
Der wird auch Wege finden,  
Da dein Fuß gehen kann.

Dem Herren muß du trauen,  
Wenn dir's soll wohlgerh'n;  
Auf sein Werk muß du schauen,  
Wenn dein Werk soll bestehn.  
Mit Sorgen und mit Grämen  
Und mit selbsteigner Pein  
Läßt Gott sich gar nichts nehmen:  
Es muß erbeten sein.

Weg' hast du allerwegen,  
An Mitteln fehlt dir's nicht;  
Dein Tun ist lauter Segen,  
Dein Gang ist lauter Licht,  
Dein Werk kann niemand hindern,  
Dein' Arbeit darf nicht ruhn,  
Wenn du, was deinen Kindern  
Erspröchlich ist, willst tun.

Hoff, o du arme Seele,  
Hoff und sei unverzagt!  
Gott wird dich aus der Höhle,  
Da dich der Kummer plagt,  
Mit großen Gnaden rücken;  
Erwarte nur die Zeit,  
So wirst du schon erblicken  
Die Sonn' der schönsten Freud'.

Ihn, ihn laß tun und walten,  
Er ist ein weiser Fürst  
Und wird sich so verhalten,  
Daß du dich wundern wirst,  
Wenn er, wie ihm gebühret,  
Mit wunderbarem Rat  
Die Sach' hinausgeführt,  
Die dich bekümmert hat.





## ZIEH EIN ZU DEINEN TOREN,

ZIEH EIN ZU DEINEN TOREN, SEI MEINES HERZENS GAST,  
DER DU, DA ICH GEBOREN, MICH NEU GEBOREN HAST,  
O HOCHGELIEBTER GEIST DES VATERS UND DES SOHNES,  
MIT BEIDEN GLEICHEN THRONES, MIT BEIDEN GLEICH GEPREIST.





## IST GOTT FÜR MICH, SO TRETE

16

17

Ist Gott für mich, so trete  
Gleich alles wider mich,  
Sooft ich ruf' und bete,  
Weicht alles hinter sich.  
Hab' ich das Haupt zum Freunde  
Und bin geliebt bei Gott,  
Was kann mir tun der Feinde  
Und Widersacher Rott'?

Nun weiß und glaub' ich feste,  
Ich rühm's auch ohne Scheu,  
Daß Gott der Höchst' und Beste,  
Mein Freund und Vater sei,  
Und daß in allen Fällen  
Er mir zur Rechten steh'  
Und dämpfe Sturm und Wellen  
Und was mir bringet Weh.

Der Grund, da ich mich gründe,  
Ist Christus und sein Blut,  
Das machet, dass ich finde  
Das ew'ge wahre Gut.  
An mir und meinem Leben  
Ist nichts auf dieser Erd';  
Was Christus mir gegeben,  
Das ist der Liebe wert.

Mein Herze geht in Sprüngen  
Und kann nicht traurig sein,  
Ist voller Freud'und Singen,  
Sieht lauter Sonnenschein.  
Die Sonne, die mir lachet,  
Ist mein Herr Jesus Christ;  
Das, was mich singen machet,  
Ist, was im Himmel ist.



## LOBET DEN HERREN ALLE, DIE IHN EHREN

Lobet den Herren alle, die ihn ehren;  
laßt uns mit Freuden seinem Namen singen  
und Preis und Dank zu seinem Altar bringen.  
Lobet den Herren!

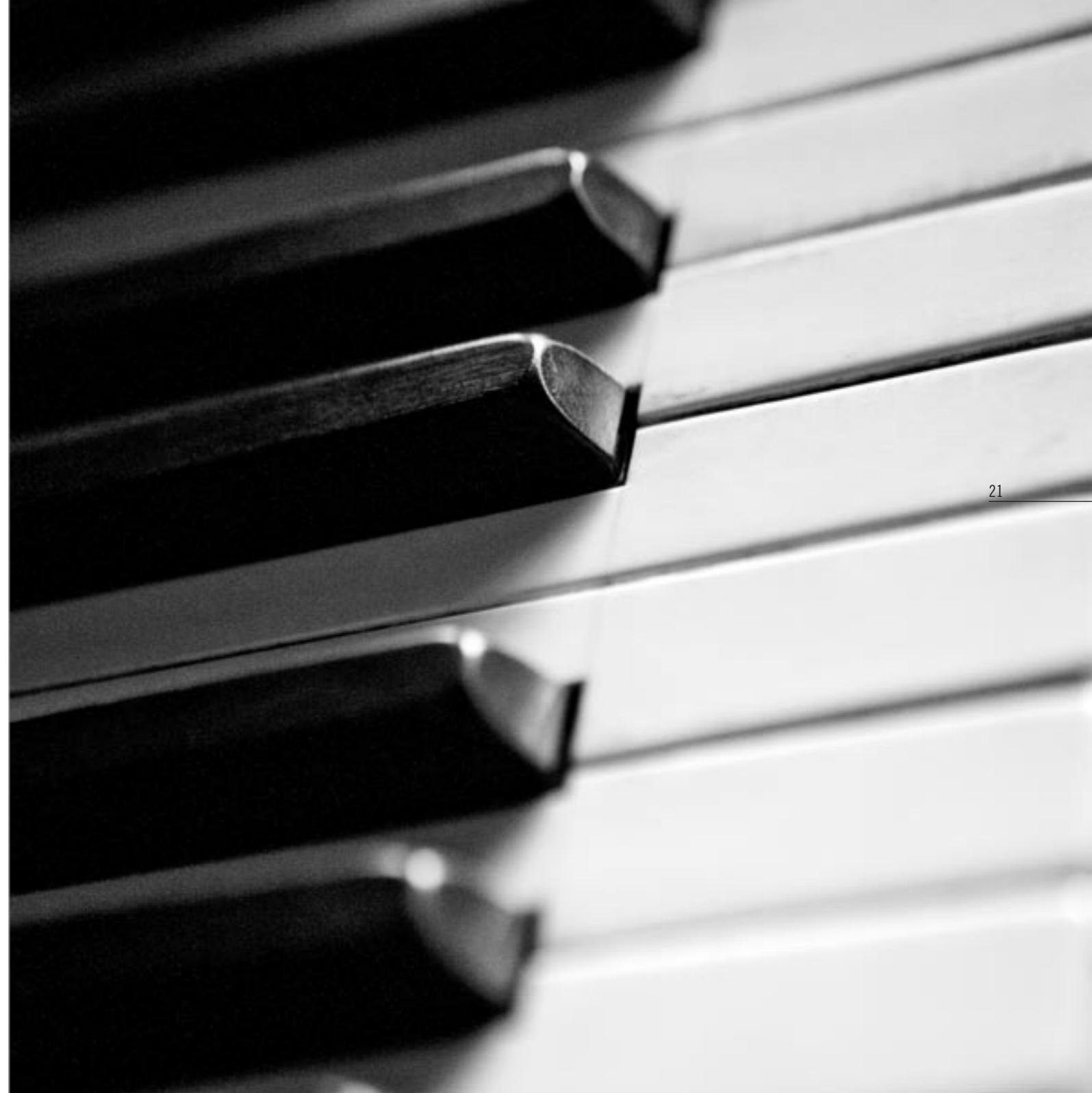
O treuer Hüter, Brunnen aller Güter,  
ach laß doch ferner über unser Leben  
bei Tag und Nacht dein Huld und Güte schweben.  
Lobet den Herren!



## DU MEINE SEELE SINGE

Du meine Seele, singe,  
 wohlauf und singe schön  
 dem, welchen alle Dinge  
 zu Dienst und Willen stehn.  
 Ich will den Herren droben  
 hier preisen auf der Erd;  
 ich will ihn herzlich loben,  
 solange ich leben werd.

Ach ich bin viel zu wenig,  
 zu rühmen seinen Ruhm;  
 der Herr allein ist König,  
 ich eine welke Blum.  
 Jedoch weil ich gehöre  
 gen Zion in sein Zelt,  
 ists billig, daß ich mehre  
 sein Lob vor aller Welt.



EGO SVMLVX MVNDIQVI SEQVITVR ME NON AMBVLABIT IN TENEBRIS SED HABEBIT LVMEN VITAE



## O HAUPT VOLL BLUT UND WUNDEN



O Haupt voll Blut und Wunden,  
voll Schmerz und voller Hohn,  
o Haupt, zum Spott gebunden  
mit einer Dornenkron,  
o Haupt, sonst schön gekrönt  
mit höchster Ehr und Zier,  
jetzt aber höchst verhöhnet,  
gegrüßet seist du mir!

Wenn ich einmal soll scheiden,  
so scheid nicht von mir;  
wenn ich den Tod soll leiden,  
so tritt du dann herfür;  
wenn mir am allerbängsten  
wird um das Herze sein,  
so reiß mich aus den Ängsten  
kraft deiner Angst und Pein.

Erscheine mir zum Schilde,  
zum Trost in meinem Tod  
und laß mich sehn dein Bilde  
in deiner Kreuzesnot.  
Da will ich nach dir blicken,  
da will ich glaubensvoll  
fest an mein Herz dich drücken:  
wer so stirbt, der stirbt wohl.





## EIN LÄMMLIN GEHT UND TRÄGT DIE SCHULD

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld  
 der Welt und ihrer Kinder,  
 es geht und trägt in Geduld  
 die Sünden aller Sünder;  
 es geht dahin, wird matt und krank,  
 ergibt sich auf die Würgebank,  
 entsaget allen Freuden;  
 es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott,  
 Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod,  
 und spricht: Ich wills gern leiden.

Mein Lebetage will ich dich  
 aus meinem Sinn nicht lassen,  
 dich will ich stets, gleich wie du mich,  
 mit Liebesarmen fassen;  
 du sollst sein meines Herzens Licht,  
 und wenn mein Herz in Stücke bricht,  
 sollst du mein Herze bleiben;  
 ich will mich dir, mein höchster Ruhm,  
 hiermit zu deinem Eigentum  
 beständiglich verschreiben.





## WARUM SOLLTE ICH MICH GRÄMEN?

Warum sollte ich mich grämen?  
Hab' ich doch Christum noch,  
Wer will mir den nehmen?  
Wer will mir den Himmel rauben,  
Den mir schon Gottes Sohn  
Beigelegt im Glauben?

Schickt er mir ein Kreuz zu tragen,  
Dringt herein Angst und Pein,  
Sollt' ich drum verzagen?  
Der es schickt, der wird es wenden!  
Er weiß wohl, wie er soll  
All mein Unglück enden

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,  
Du bist mein, ich bin dein,  
Niemand kann uns scheiden:  
Ich bin dein, weil du dein Leben  
Und dein Blut mir zugut  
In den Tod gegeben.

» **AUF, AUF,  
MEIN HERZ,  
MIT FREUDEN**

32

Auf, auf, mein Herz, mit Freuden,  
Nimm wahr, was heut' geschieht!  
Wie kommt nach großem Leiden  
Nun ein so großes Licht!  
Mein Heiland war gelegt  
Da, wo man uns hinträgt,  
Wenn von uns unser Geist  
Gen Himmel ist gereist.

Er war ins Grab gesenket,  
Der Feind trieb groß Geschrei.  
Eh' er's vermeint und denket  
Ist Christus wieder frei  
Und ruft: Viktoria!  
Schwingt fröhlich hier und da  
Sein Fähnlein als ein Held,  
Der Feld und Mut behält.



33

ICH WEISS, DASS MEIN ERLÖSER LEBT, DAS SOLL MIR NIEMAND NEHMEN!  
ER LEBT, UND WAS IHM WIDERSTREBT, DAS MUSS SICH ENDLICH SCHÄMEN.  
ER LEBT FÜRWAHR, DER STARKE HELD, SEIN ARM, DER ALLE FEINDE FÄLLT,  
HAT AUCH DEN TOD BEZWUNGEN.

» ICH WEISS, DASS MEIN ERLÖSER LEBT

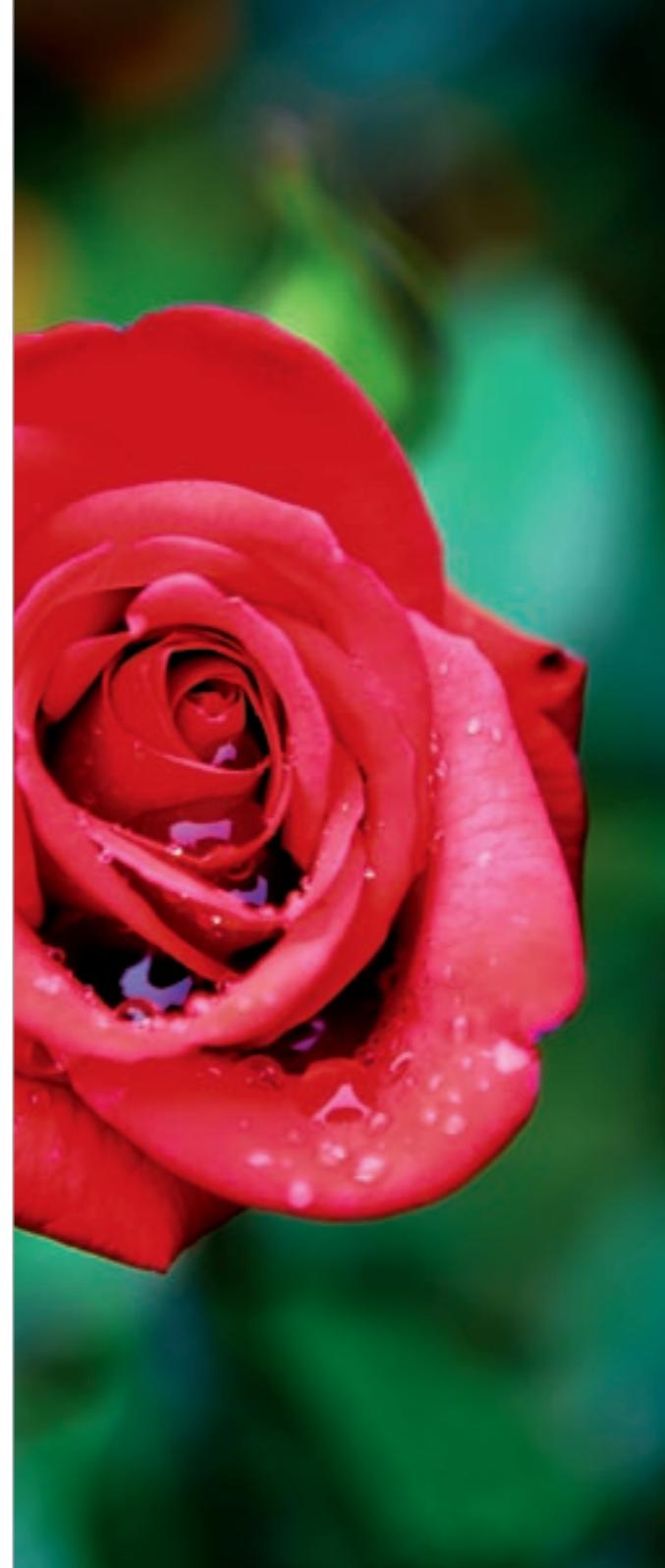






## DIE GÜLDNE SONNE, VOLL FREUD UND WONNE

Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne  
 Bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen  
 Ein herzerquickendes, liebliches Licht.  
 Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;  
 Aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,  
 Schaue den Himmel mit meinem Gesicht.



Mein Auge schauet, was Gott gebauet  
 Zu seinen Ehren und uns zu lehren,  
 Wie sein Vermögen sei mächtig und groß  
 Und wo die Frommen dann sollen hinkommen,  
 Wann sie mit Frieden von hinnen geschieden  
 Aus dieser Erde vergänglichem Schoß.

Laßet uns singen, dem Schöpfer bringen  
 Güter und Gaben; was wir nur haben,  
 Alles sei Gottes zum Opfer gesetzt!  
 Die besten Güter sind unsre Gemüter;  
 Lieder der Frommen, von Herzen gekommen,  
 Sind Weihrauch, der ihn am meisten ergötzt.

Abend und Morgen sind seine Sorgen;  
 Segnen und mehren, unglück verwehren  
 Sind seine Werke und Taten allein.  
 Wann wir uns legen, so ist er zugegen;  
 Wann wir aufstehen, so läßt er aufgehen  
 Über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

Alles vergehet. Gott aber stehet  
 Ohn alles Wanken; seine Gedanken,  
 Sein Wort und Wille hat ewigen Grund.  
 Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden,  
 Heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen,  
 Halten uns zeitlich und ewig gesund.

## GEH AUS, MEIN HERZ, UND SUCHE FREUD IN DIESER SCHÖNEN SOMMERZEIT



Geh' aus mein Herz und suche Freud  
In dieser schönen Sommerzeit  
An deines Gottes Gaben  
Schau an der schönen Gärtenzier  
Und siehe wie sie mir und dir  
Sich ausgeschmücket haben  
Sich ausgeschmücket haben

Die Bäume stehen voller Laub  
Das Erdreich decket seinen Staub  
Mit einem grünen Kleide  
Narzissen und die Tulipan  
Die ziehen sich viel schöner an  
Als Salomonis Seide.  
Als Salomonis Seide.

Ich selber kann und mag nicht ruhn  
Des großen Gottes großes Tun  
Erweckt mir alle Sinnen  
Ich singe mit, wenn alles singt  
Und lasse was dem Höchsten klingt  
Aus meinem Herzen rinnen.  
Aus meinem Herzen rinnen.

Doch gleichwohl will ichweil ich noch  
Hier trage dieses Leibes Joch  
Auch gar nicht stille schweigen.  
Mein Herze soll sich fort und fort  
An diesem und an allem Ort  
Zu Deinem Lobe neigen.  
Zu Deinem Lobe neigen.

Mach in mir Deinem Geiste Raum,  
Daß ich Dir werd ein guter Baum,  
Und laß mich Wurzeln treiben;  
Verleihe, daß zu Deinem Ruhm,  
Ich Deines Gartens schöne Blum  
Und Pflanze möge bleiben.  
Und Pflanze möge bleiben.



## SOLLT' ICH MEINEM GOTT NICHT SINGEN?

Sollt' ich meinem Gott nicht singen?  
Sollt' ich ihm nicht fröhlich sein?  
Denn ich seh' in allen Dingen,  
Wie so gut er's mit mir mein'.  
Ist doch nichts als lauter Lieben,  
Das sein treues Herze regt,  
Das ohn' Ende hebt und trägt,  
Die in seinem Dienst sich üben.  
Alles Ding währ't seine Zeit,  
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer,  
Nein, er gibt ihn für mich hin,  
Daß er mich vom ew'gen Feuer  
Durch sein teures Blut gewinn'.  
O du unergründ'ter Brunnen,  
Wie will doch mein schwacher Geist,  
Ob er sich gleich hoch befließt,  
Deine Tief' ergründen können?  
Alles Ding währ't seine Zeit,  
Gottes Lieb' in Ewigkeit.



# WEIHNACHTEN



## KOMMT UND LASST UNS CHRISTUS EHREN

48

Kommt und laßt uns Christus ehren,  
Herz und Sinnen zu ihm kehren;  
singet fröhlich, laßt euch hören,  
wertes Volk der Christenheit.  
Schönstes Kindlein in dem Stalle,  
sei uns freundlich, bring uns alle  
dahin, da mit süßem Schalle  
dich der Engel Heer erhöht.

49





## FRÖHLICH SOLL MEIN HERZE SPRINGEN

DIESER ZEIT, DA VOR FREUD ALLE ENGEL SINGEN.  
HÖRT, HÖRT, WIE MIT VOLLEN CHÖREN  
ALLE LUFT JAUCHZT UND RUFT: CHRISTUS IST GEBOREN!



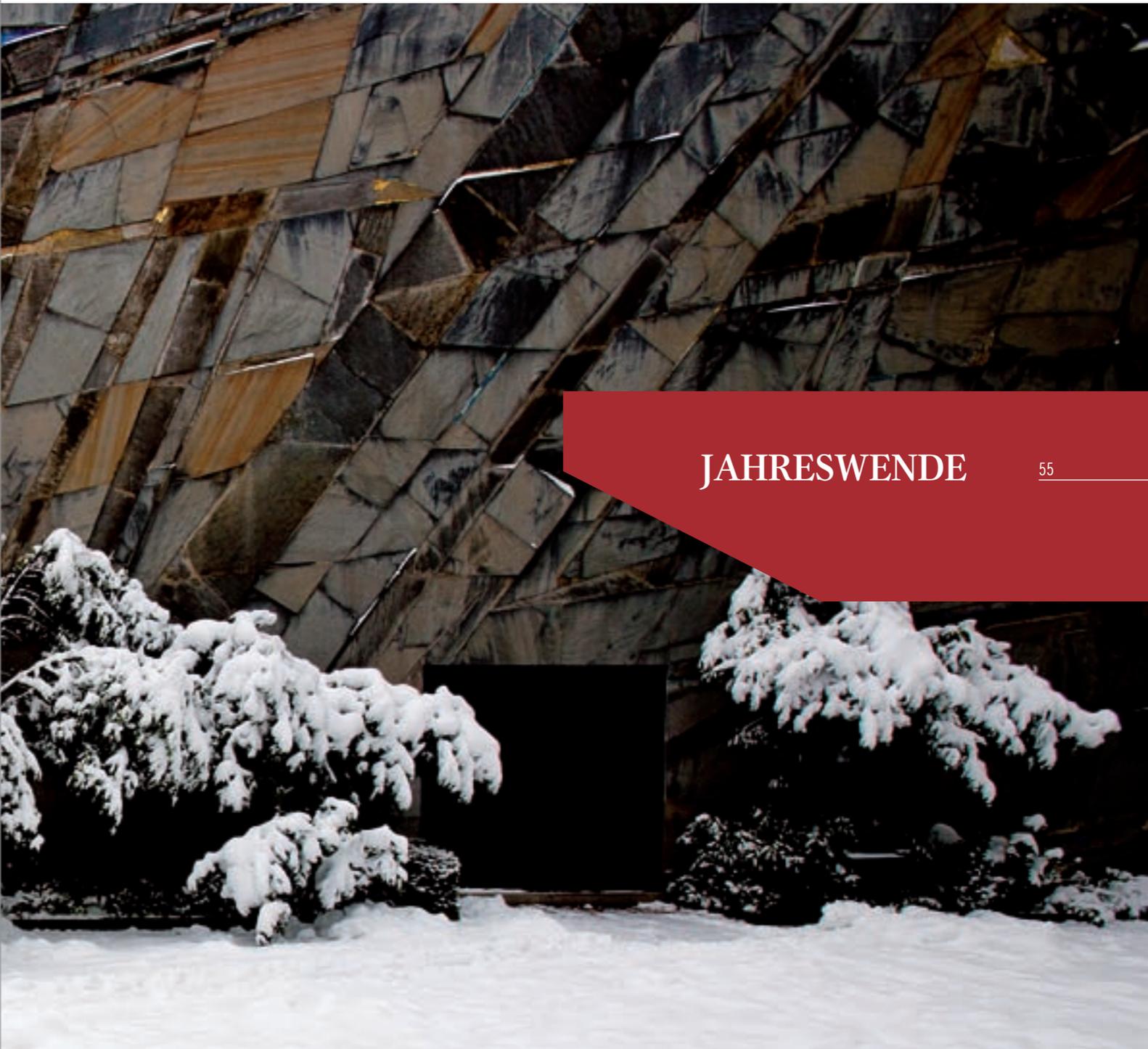


## ICH STEH AN DEINER KRIPPEN HIER



Ich sehe dich mit Freuden an  
Und kann mich nicht satt sehen,  
Und weil ich nun nicht weiter kann,  
So tu ich, was geschehen.  
O daß mein Sinn ein Abgrund wär  
Und meine Seel ein weites Meer,  
Daß ich dich möchte fassen!

Eins aber, hoff ich, wirst du mir,  
Mein Heiland, nicht versagen:  
Daß ich dich möge für und für  
In, bei und an mir tragen.  
So laß mich doch dein Kripplein sein;  
Komm, komm und lege bei mir ein  
Dich und all deine Freuden.





## ICH BIN EIN GAST AUF ERDEN »

Ich bin ein Gast auf Erden  
Und hab' hier keinen Stand;  
Der Himmel soll mir werden,  
Da ist mein Vaterland.  
Hier reis' ich aus und abe;  
Dort in der ew'gen Ruh'  
Ist Gottes Gnadengabe,  
Die schleusst all' Arbeit zu.

So will ich zwar nun treiben  
Mein Leben durch die Welt,  
Doch denk' ich nicht zu bleiben  
In diesem fremden Zelt.  
Ich wandre meine Straßen,  
Die zu der Heimat führt,  
Da mich ohn' alle Maßen  
Mein Vater trösten wird.

Da will ich immer wohnen,  
Und nicht nur als ein Gast,  
Bei denen, die mit Kronen  
Du ausgeschmücket hast.  
Da will ich herrlich singen  
Von deinem grossen Tun  
Und frei von schnöden Dingen  
In meinem Erbteil ruhn.







## NUN LASST UNS GEHN UND TRETEN

Nun laßt uns gehn und treten  
mit Singen und mit Beten  
zum Herrn, der unserm Leben  
bis hieher Kraft gegeben.

Wir gehn dahin und wandern  
von einem Jahr zum andern,  
wir leben und gedeihen  
vom alten zu dem neuen.

Durch so viel Angst und Plagen,  
durch Zittern un durch Zagen,  
durch Krieg und große Schrecken,  
die alle Welt bedecken.

Gelobt sei deine Treue,  
die alle Morgen neue,  
Lob sei den starken Händen,  
die alles Herzleid wenden.



## NUN RUHEN ALLE WÄLDER



Nun ruhen alle Wälder,  
Vieh, Menschen, Städt und Felder,  
es schläft die ganze Welt.  
Ihr aber, meine Sinnen,  
auf, auf, ihr sollt beginnen,  
was eurem Schöpfer wohl gefällt.

Wo bist du, Sonne, blieben?  
Die Nacht hat dich vertrieben,  
die Nacht, des Tages Feind.  
Fahr' hin, ein andre Sonne,  
mein Jesus, meine Wonne,  
gar hell in meinem Herzen scheint.

Der Tag ist nun vergangen,  
die güldnen Sternlein prangen  
am blauen Himmelssaal;  
also wird ich auch stehen,  
wann mich wird heißen gehen  
mein Gott aus diesem Jammertal.

Der Tag ist nun vergangen,  
die güldnen Sternlein prangen  
am blauen Himmelssaal;  
also wird ich auch stehen,  
wann mich wird heißen gehen  
mein Gott aus diesem Jammertal.





**50**

**JAHRE  
PAUL-GERHARDT-KIRCHE  
MANNHEIM**

» **Hauptgottesdienste**

Sonntag 9.30 Uhr » Gottesdienst

Mittwoch 18.00 Uhr » Abendandacht

» **Kindergottesdienst**

Sonntag 11.00 Uhr » Kindergottesdienst

[Singen, Beten, Vorlesen, Basteln, Spielen uvm.]

**Wir freuen uns auf Sie**

**Paul-Gerhardt-Kirche Mannheim**

**Paul-Gerhardt-Str. 6 · 68169 Mannheim**

**Tel.: 0621/317159 · Fax: 0621/316188**

**E-Mail: [pfarramt@paul-gerhardt.de](mailto:pfarramt@paul-gerhardt.de)**

**[www.paul-gerhardt.de](http://www.paul-gerhardt.de)**